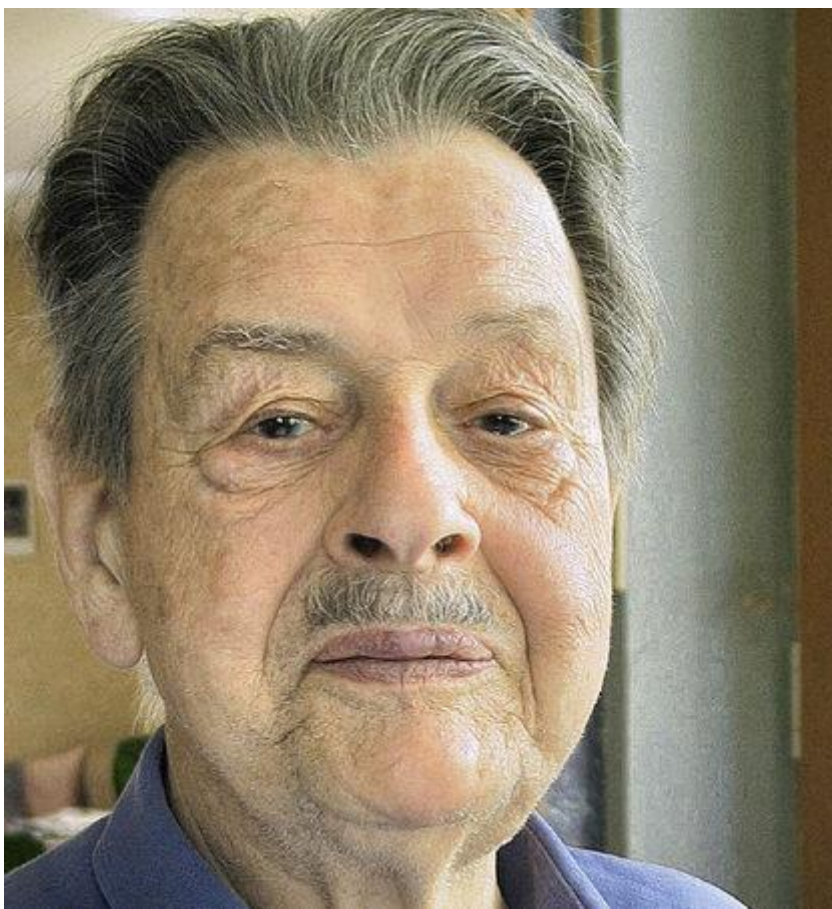


26. Februar 2011

Ein Literat und Umweltaktivist

Trauer um Rüdiger Hoffmann.

1.



2. Rüdiger Hoffmann Foto: Jutta Schütz

SCHLIENGEN (jut). Am 3. Mai wäre er 90 Jahre alt geworden: Rüdiger Hoffmann, der erste Direktor des Kant-Gymnasiums, ehemaliger Leiter der Muettersproch-Gesellschaft, Umweltschützer, langjähriges BUND-Mitglied und Buchautor ist am Mittwoch gestorben.

Aufgewachsen ist er in Schliengen als Sohn eines Landarztes. Da man in Müllheim in den 30er Jahren noch kein Abitur machen konnte, legte Hoffmann sein Abitur in Freiburg ab. Bevor er sich für einen Beruf entschieden konnte, wurde er als Artillerist im Zweiten Weltkrieg eingezogen und zunächst in die Bretagne, dann auf die Kriegsschule nach Dresden, das er noch unzerstört "erlebte und genoss", geschickt. In Russland wurde er bei Kämpfen

gegen Partisanen im sogenannten "Mittelabschnitt" bei Orel schwer verwundet – sein Bein musste als Folge amputiert werden, bevor sein Vater ihn nach Badenweiler ins Lazarett überstellen konnte. Sein Berufsziel – Landwirt – konnte Hoffmann mit dieser Verwundung nicht mehr realisieren. Da er sich aber auch für Literatur interessierte, studierte er in Freiburg und in Marburg Germanistik, Geschichte und Französisch. Um seine Französischkenntnisse zu verbessern, ging er als Lektor nach Poitiers. Hoffmann war zunächst Referendar in Lörrach und wurde 1959 als Leiter für zunächst 110 Schüler in das künftige Gymnasium in Weil berufen. Im selben Jahr 1959 zog er mit seiner Familie ins neu gebaute Haus nach Schliengen. Nach seiner Pensionierung war Hoffmann zehn Jahre lang Leiter der Muettersproch-Gesellschaft und initiierte den Z'Liecht Obe in Schliengen, den er 20 Jahre lang leitete. Hoffmann verfasste zusammen mit Siegfried Feuchter ein Buch zu Schliengen und schrieb Erinnerungen in "Schliengen in schwerer zeit 1939 – 1945" nieder. Seine Leidenschaft für die Natur kam darin zum Ausdruck, dass er im Ort eine Umweltgruppe gründete, zu den aktiven Gegnern des geplanten Kernkraftwerks in Wyhl gehörte und auch der BUND-Ortsgruppe Bad Bellingen-Schliengen jahrelang angehörte. Hofmann hinterlässt seine Frau Ruth, vier Kinder und acht Enkelkinder.